



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

126. Charta bibula

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Halß; Herr / sprach sie / nun probirt es / vnd schlägt mich auß allen Kräfte[n] mit dem Schwerdt / alsdann werdet ihr mit Verwunderung erfahren die Würckung dieses Dels; solchem so treuherzigen einrathen diser Englischen Eurasiae hat der verbuelte Himmel ein so starcken Glauben geben / daß er vnverweilt das Schwerdt gezuckt / vnd also den zarten Halß wider sein Hoffnung noch Meinung abgeschlagen / wodurch er betrogen / Eurasia aber / als ein Martyrin vnd Jungfrau in Himmel geflogen. (Nicephor. Callistus lib. 7. c. 13.) Dise lobwürdigste Jungfrau ist noch mit besserem Del versehen gewest / als die 5 Weise / welche mit so höfflichen Complementen von dem Himmlischen Bräutigam zu dem hochzeitlichen Fest-Tag einbegleit worden.

(Judas II S. 96/97.)

126. Charta bibula.

Der Evangelist Lucas schreibt am 10. Cap. / daß einer von Jerusalem nacher Jericho seye geraist / es mag seyn / daß er ein reicher Handelsmann gewest / vnd in besagter Stadt auff dem Marck ein schönes Geld gelöst / wie er vnter Weegs in einen Wald vnd dickes Gehölz kommen / da haben ihme einige schlimme Dieb vnd Straßenrauber auffgepast / ihn biß auff Hemmet außgezogen vnd alles bey Pfening vnd Haller / was er bey sich gehabt / hinweg genommen. Wer müssen dise vermessene Bößwicht gewest seyn? Einige glauben / sie seyend dort herumb in der Nachbahrtschafft zu Haus gewest / dasern es nicht ein pure Parabel [Dichtung] ist. Ich kenne selbst einige / die vmb all das Ihrige kommen seyend / sie haben nicht mehr ein gutes Hemmet am Leib / der Lazarus schaut allenthalben zum Fenster herauß / ihre Schuh seyend auff ein Ungarische Modi mit eysenen Näglen

beschlagen: Wer seynd aber dieselbige gewest / Qui despoli-
averunt eum? Die ihn also außgeraubt / vnd vmb das
Seinige gebracht? Antwort: Es seynd Desterreicher gewest /
es seynd Tyroller gewest / es seynd Francken gewest / es seynd
Steyrer gewest / es seynd Tridentiner gewest / ich verstehe
aber lauter Wein / so in disen Ländern gewachsen / dise /
dise haben ihme das Seinige genommen / das hat schon längst
vor meiner [mir] der Weise Salomon gesagt: Qui diligit
epulas, in egestate erit, qui amat vinum & pinguia, non
ditabur. (Proverb. c. 21.) [Wer Wohlleben lieb hat, wird
arm sein; wer Wein und Fettes liebt, wird nicht reich.
Sprüche Sal. 21, 17.]

Wie Titus Vespasianus die Stadt Jerusalem belagert /
worinnen so vil hundert tausend Juden verschlossen waren /
da haben sehr vil auß der Stadt die Flucht genommen /
aber alle von dem Feind erdappt / vnd von ihnen sehr grau-
samb tractirt worden / vnter andern aber die Syrier vnd
Arabier in einer Nacht zweyen tausend Juden die Bäuch
Lebendig auffgeschnitten / vnd Geld darinnen gesucht /
weilen sie gar gewisse Nachricht erhalten / daß vil auß ihnen
das Geld geschlickt hatten. Philo in slavum de Legat ad
Cajum.

Wann man bey vilen soll fragen / wohin ihr Haab vnd
Gut / ihr Geld vnd Geldes Werth seye hinkommen / so wuste
ich ihnen keinen andern Rath zu geben / als daß sie sollen
disen Schlemmeren den Bauch auffschneiden / dann alles ist
durch die Gurgel gangen / alles ist dem Bauch geopfert
worden / Charta bibula*) hat zu viel gekost / jetzt seynd sie
wegen der Unmäßigkeit arme Tropfen / jetzt müssen sie Wasser
trinken / weil sie zu vil Wein gesoffen. Ach Gott / wann sie

*) Löschpapier, wörtlich: Saufkarte (Anspielung auf Trinken und
Kartenspiel).

nur die helffte oder den halben Theil hetten Gott geschenkt / was für ein hohen Sitz vnd Thron hetten sie im Himmel zu hoffen / indeme sie aber alles dem Teuffel geben / so gibt er ihnen dafür die Höll / die Mäßigkeit vermehrt die Mittel / vnd promovirt noch in Himmel; die Unmäßigkeit schmälert die Wirtschaft / verhilfft zu der Armuth / vnd führt in die Höll. (Judas IV S. 493/5.)

127. Wann man einem die Wahrheit in den Bartreibt.

Deß Davids seine Abgesandte haben es sehr hart empfunden / wie ihnen der Anamitische König mit ihren Bärthen also schmachlich vnd schmerzlich verfahren. Also wird es freylich wol diesem oder jenem Herrn verschmächen [verdrießen] / wann du*) ihme / will nit sagen / wirst den Barth abschneiden / sondern die Wahrheit wol in Barth reiben / da wird er dich für einen ungesalzenen Seelenfischer tauffen; schadt aber nit / gedенke nur / die Wahrheit pflegt man mit feinen andern Complementen zu empfangen. Es beicht dir dein Ordinari-Beichtkind / ein wackerer Herr / er habe mehrmahlen dem sechsten Gebott ein zimliches versetzt / dem sag du fein die Wahrheit. Mein lieber Mensch / er verhaist allemahlen die Besserung / seye aber ein Raß / welche das mausen nicht lasset / schafft mir das haimliche Wildprat auß euerem Haus / damit die Gelegenheit vermeydet seye / oder ich absolviere euch nit / nit. Ey! das ist ein grober Schnitt / Pater, das thut dem Herrn wehe! er ist ein solcher / der bey dem Brett sitzt / dergestalten wird er ihm [sich] ein andern Beichtvattern suchen / vnd nachmahls dir vnd deinem Closter merck-

*) P. Abraham meint hier einen Amtsbruder.